

The logo consists of the letters 'SP' in a bold, sans-serif font, enclosed within a white, hand-drawn style rectangular border with slightly rounded corners.

SP

SOZIALDEMOKRATISCHE
PARTEI KANTON AARGAU

JAHRESBERICHT
2021



Jahresbericht 2021 SP Aargau

Inhalt

2	Präsidium und Geschäftsleitung
4	Grossratsfraktion
5	SP Frauen Aargau
6	JUSO Aargau
8	SP Migrant:innen Aargau
9	SP 60+ Aargau
10	Datenschutz
11	Fachausschuss Asyl und Migration
12	Fachausschuss Bildung und Kultur
13	Fachausschuss Energie und Klima
14	Fachausschuss Gesundheit und Soziales
15	Fachausschuss Justiz und Sicherheit
16	Fachausschuss Siedlungsentwicklung, Verkehr, Natur und Landschaft
17	Fachausschuss Wirtschaft und Finanzen

Präsidium und Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich in Berichtsjahr zu 17 Sitzungen. Im Dezember kam sie zu einer Strategie-Retraite zusammen. Zudem führte sie im August und im September unter Beizug einer externen Fachperson eine Organisationsentwicklung durch. Die Ergebnisse führten zur Reorganisation des Sekretariats. Die Geschäftsleitung setzte sich 2021 folgendermassen zusammen:

Präsidium: Gabriela Suter

Vertretung Fraktionspräsidium: Colette Basler

Gewählte Mitglieder: Sandro Covo (seit April 2021), Stefan Dietrich, Lelia Hunziker (ab September 2021) Nora Langmoen (bis September 2021), Rolf Schmid, Nico Zobrist (seit April 2021)

Mitarbeitende des politischen Sekretariats: Sascha Antenen (bis August 2021), Claudio Bernet, Julia Hoppe, von Amtes wegen Mitglied, zusammen mit einer Stimme in der GL vertreten

Ende Oktober 2021 gab Gabriela Suter ihren Rücktritt vom Parteipräsidium auf den ordentlichen Parteitag vom April 2022 bekannt. Um den Findungs- und Evaluationsprozess transparent und unabhängig zu gestalten, setzte die Geschäftsleitung eine Findungskommission ein.

Wahlen

Im Berichtsjahr fanden die Kommunalwahlen statt. In allen Gemeinden wurden die Exekutiven und Kommissionen neu bestellt. Die SP konnte ihre Anzahl Gemeinderatssitze mit sechs Sitzgewinnen und fünf Sitzverlusten minimal ausbauen (neu 55 Sitze). In den Einwohnerratsgemeinden kam es zudem zur Wahl der Einwohnerratsmitglieder. Obwohl die SP sieben Sitze verlor, blieb sie stärkste Kraft in den Einwohnerräten (neu 94 Sitze).

Die Kantonalpartei unterstützte den Wahlkampf in den Sektionen auf vielfältige Weise. Neben verschiedenen Bildungsveranstaltungen in Form von Webinaren bot sie etwa Beratung bei Fundraising und Themensetzung an. Zur Mobilisierung der Mitglieder und der Wähler:innen konnten die Sektionen die Basiskampagne in Anspruch nehmen. Zu deren Umsetzung stellte die SP Aargau den Campaigner Conrad Krausche an.

Initiativen und Abstimmungen

Im 2021 kamen weder kantonale Initiativen noch kantonale Abstimmungen an die Urne. Die SP Aargau engagierte sich bei den nationalen Abstimmungen im Februar gegen die Burkainitiative, im Juni für das CO2-Gesetz – leider vergebens. Die Burka-Initiative wurde angenommen, das CO2-Gesetz abgelehnt. Eine mögliche Begründung für das knappe Nein zum CO2-Gesetz war die starke Mobilisierung im konservativen Lager und auf dem Land aufgrund der beiden Pestizidinitiativen. Im September standen mit der 99%-Initiative und der Abstimmung über die Ehe für alle gleich zwei wichtige SP-Themen zur Debatte. Während die Juso-Initiative nur 35% Ja-Stimmen erreichte, wurde die Ehe für alle deutlich angenommen. Einen grossen Erfolg konnten SP und Gewerkschaften im November mit der Annahme der Pflegeinitiative feiern.

Das Projekt einer kantonalen Mindestlohninitiative wurde im Frühling gemeinsam mit den Gewerkschaften, den Grünen, den jungen Grünen und den Juso aufgenommen. Im Dezember 2021 ergriffen SP, Grüne und EVP das Behördenreferendum zum Steuergesetz. Über die Vorlage wird im Mai 2022 abgestimmt.

Vernehmlassungen

Im Jahr 2021 beteiligte sich die SP Kanton Aargau an 23 kantonalen Vernehmlassungen, unter anderem zur Änderung des Steuergesetzes, des Sozialhilfe- und Präventionsgesetzes und zum Bau einer neuen Mittelschule im Fricktal.

Gremien

Die Delegierten des Parteitags trafen sich zu einem ordentlichen und zwei ausserordentlichen Parteitaggen mittels Zoom. Im Januar wurde Urs Hofmann nach 39 Jahren aktivem politischen Engagement, unter anderem zehn Jahre als Nationalrat und 12 Jahre als Regierungsrat, gebührend verabschiedet. Aufgrund der pandemischen Situation fand der Parteitag hybrid statt. Am Online-Parteitag im April verabschiedeten die Delegierten eine Mindestlohn-Resolution und beauftragten die Geschäftsleitung, zusammen mit Partner:innen eine entsprechende Initiative auszuarbeiten. Am hybrid stattfindenden ordentlichen Parteitag im Juni wurden die SP 60+ und die SP Migrant:innen offiziell in die Statuten der Partei aufgenommen. Im September konnte der Parteitag endlich wieder physisch stattfinden. Der langjährige Parteisekretär Sascha Antenen wurde feierlich verabschiedet.

Die Präsidienkonferenz kam zweimal online zusammen. Im Mai wurde ein Fazit zu den kantonalen Wahlen 2020 gezogen und das neue Fraktionsreglement genehmigt. Im November wurde eine erste Bilanz zu den kommunalen Wahlen 2021 präsentiert und über das Einsetzen einer Findungskommission für das neue Präsidium diskutiert.

Am 8. Mai 2021 fand die jährliche Fachausschusstagung statt, zu der alle Mitglieder eingeladen waren. Sie wurde von den Fachausschusspräsidien unter Federführung von Leo Keller organisiert und online durchgeführt. Ziel dieser Wertetagung war es, ausgehend von den Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Nachhaltigkeit die Ziele der Sozialdemokratie mit neuen Erzählungen (Narrativen) zu verbinden und für jeden Politikbereich konkrete, gesellschaftlich und politisch bedeutungsvolle Orientierungen zu schaffen, die Mut machen und Zuversicht vermitteln. In die Themenfelder führten Prof. Christian Arnsperger (Uni Lausanne) und Dr. Gabriele Michalitsch (Uni Wien) ein. Patti Basler fasste die Veranstaltung sprachgewaltig in einem Wortprotokoll zusammen, begleitet von Philippe Kuhn. Die Fachausschusspräsidien trafen sich zudem im Frühling und Herbst zu zwei Koordinations- und Planungssitzungen.

Veranstaltungen

Um das Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrecht zu würdigen, konzipierte die SP Aargau die Veranstaltungsreihe «Gleichstellung – gestern, heute, morgen». Den Auftakt markierte eine Plakatkampagne und Verteilaktion an den grossen Bahnhöfen im Februar. Die Untergruppen und die Juso wirkten ebenfalls an der Veranstaltungsreihe mit. So moderierten die SP Frauen eine Talkrunde am Tag der Frau, die SP Migrant:innen organisierten eine Debatte zum Thema Ausländer:innenstimm- und wahlrecht und die Juso veranstalteten eine Zoom-Runde zum Stimmrechtsalter 16. Zudem moderierte Grossrätin Lelia Hunziker eine Veranstaltung zur Losdemokratie und Grossrätin Claudia Rohrer mehrere Lesezirkel zu Gleichstellungsthemen. Eine Bildungsreise, organisiert von Grossrätin Elisabeth Burgener, führte am 24. April 2021 ins Museum Strauhof in die Ausstellung «Frauen im Laufgitter». Den Höhepunkt des Jubiläumsjahrs markierte das grosse Frauenstimmrechtsfest im August in der Aarauer Kulturfabrik KIFF mit einem Podium, Musik und Reden.

Um die Meinungsbildung innerhalb der SP zu fördern, organisierte die SP Aargau zudem Debattenabende zu kontroversen Abstimmungsvorlagen, im Januar zur Abstimmung über die E-ID, im April zu den beiden Pestizidinitiativen sowie im September zur Justizinitiative.

Das geplante Bildungswochenende in Chandolin musste leider abgesagt werden.

Gabriela Suter, Präsidentin SP Aargau

Grossratsfraktion

Ein weiteres bewegtes Jahr ist zu Ende. Der C-Käfer zwang uns, die Grossratssitzungen bis im Sommer in Spreitenbach abzuhalten. Dies erschwerte sowohl die Koordination unter den einzelnen Mitgliedern der Fraktion als auch die überparteiliche Zusammenarbeit. Alle waren glücklich darüber, dass nach den Sommerferien nach Aarau zurückgekehrt werden konnte. Ebenfalls freute uns, dass der Fraktionsausflug nach Brugg durchgeführt werden konnte und wir all die Natur- und Kulturschätze in und um Brugg bestaunen und viel Neues lernen durften. Gesellschaftlich gesehen, war dies sicherlich das Highlight des letzten Jahres.

Auch das Jahr 2021 wurde von Corona überschattet und war geprägt von vielen Sitzungsausfällen. Dennoch gelang es der neuen Fraktion unter dem Co-Präsidium Claudia Rohrer und Colette Basler, sich neu zu formieren und gut aufzustellen. 23 Expertinnen und Experten konnten ihr Fachwissen gezielt einbringen und mit ihren Voten und Vorstössen die Vielseitigkeit und die Schlagkraft der SP Aargau unter Beweis stellen. Die Sparwut im Kanton Aargau hielt unvermindert an, obwohl das finanzielle Fundament des Kantons gut ist. Wir hörten die ewiggleichen Voten von rechts-bürgerlicher Seite, sei es zu einer angestrebten Privatisierung der Kantonalbank bis zu den Sparvorschlägen beim Kuratorium. Ein Trauerspiel, welches sich jährlich zu wiederholen scheint. Die Coronapandemie indes führt uns deutlich vor Augen, welche Auswirkungen die Sparpakete der letzten Jahre haben. Wir haben ungenügende Arbeitsbedingungen in der Pflege, zu wenig Personal im Bildungsbereich und zu wenig Ressourcen bei sämtlichen Stellen, welche im Präventionsbereich arbeiten.

Die SP-Fraktion setzt sich ein - für alle statt für wenige – auch 2022! Wir bleiben dran! Sei es beim Umweltschutz, in der Bildung oder bei der Bekämpfung des unsäglichen Steuergesetzes, welches wieder nur Privilegierte entlasten soll!

Co-Präsidium der SP-Fraktion Claudia Rohrer und Colette Basler

SP Frauen Aargau

50-jähriges Frauenstimm- und wahlrechts- Jubiläum

2021 war für die SP Frauen ein ganz spezielles Jahr: Wir feierten das 50-jährige Jubiläum zum Frauenstimmrecht. Dazu fanden in der ganzen Schweiz verschiedene Anlässe statt. Auch die SP Frauen Aargau organisierten Anlässe und beteiligten sich an einer schweizweiten Faltbroschüre.

Burka-Initiative

Im Februar stimmte die Schweiz über ein Verhüllungsverbot ab. Dabei ging es vor allem um die Verhüllung von Frauen mit einer Burka. Mit Gegenargumenten auf verschiedenen Social Media- Plattformen, versuchten die SP Frauen Aargau die Bevölkerung aufzuklären und aufzuzeigen, dass es hier um die Einschränkung der Rechte der Frauen geht. Leider stimmte die Bevölkerung für ein Verhüllungsverbot. Somit wird auch im Jahr 2021 den Frauen noch vorgeschrieben, was sie tragen dürfen und was nicht. Back to Steinzeit.

8. März – Tag der Frau – Online Austausch

Natürlich gibt es auch unter den Mitgliedern Frauen, die das Frauenstimmrecht 1971 hautnah miterlebt haben. Wir durften deshalb am 8. März, am Tag der Frau, diesen Frauen zuhören und gemeinsam über Erfahrungen diskutieren. Dabei stellten wir fest, was sich bis jetzt alles verändert hatte und was leider noch gleich geblieben ist.

Broschüre 50-jähriges Frauenstimmrecht

Etwas, auf das wir letztes Jahr besonders stolz waren, ist die Falt-Broschüre zum 50-jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts. Diese wurde von Mia Gujer gestaltet und schweizweit verteilt.

Mitgliederversammlung Juni

An der Online-Mitgliederversammlung wurden die üblichen Traktanden wie Jahresbericht, Rechnung, Budget etc. besprochen. Zudem wurden die Statuten erneuert und von den Mitgliedern einstimmig angenommen. Im Anschluss präsentierte Cybel Dickson das Thema "Feminismus & Klima" und erklärte die engen Zusammenhänge dahinter.

Frauenstreik 2021

In Baden organisierten die SP-Frauen eine Brunnen-Aktion am Bahnhof, bei der das Wasser violett gefärbt wurde und an einem langen Seil 30 feministische Forderungen aufgehängt wurden. Auf den Social Media-Kanälen wurde auf diesen besonderen Tag aufmerksam gemacht und zu Demos in den Grossstädten aufgerufen.

Frauenstammtisch

Der erste Frauenstammtisch fand nach den Sommerferien online statt. Das Thema wurde von den anwesenden Frauen bestimmt. Da die meisten eine eigene Familie haben, kam frau schnell auf die Vereinbarkeit von Familie & Beruf zu sprechen. Wir stellten fest, dass auch die anwesenden jüngeren Frauen immer noch hauptverantwortlich für das Managen der Familie sind. Selten gelingt es, die Arbeitslast auf beide Elternteile gleich zu verteilen.

Pflegeinitiative – Anlass Odeon Brugg

Mit Yvonne Feri als Vertreterin der Initiative und zwei Frauen, die in der Pflege arbeiten, fand eine spannende Diskussionsrunde zur Pflegeinitiative statt. Der Anlass war leider nicht gut besucht, was die offene Diskussion mit dem Publikum jedoch nicht beeinträchtigte. Alle Anwesenden waren der Meinung, dass die Annahme der Initiative der erste Schritt in die richtige Richtung sei.

Herbstversammlung - abgesagt

Auch wenn dieses Jahr für viele Frauen anders gelaufen ist als erhofft, so möchten wir trotzdem allen Mitglieder herzlich danken, die uns auf irgendeine Weise im Jahr 2021 unterstützt haben!

Herzliche feministische Grüsse

Mia Gujer und Elena Flach, Co-Präsidium SP Frauen

JUSO Aargau

99% Initiative

Die JUSO Aargau blickt auf ein sehr intensives und bewegendes Jahr zurück. Voll mit viel Aktivismus, Bildung und Spass. Im Zentrum stand jedoch die 99% Initiative, über welche die Schweizer Bevölkerung am 26. September abstimmen durfte. Unzählige Stunden standen unsere Mitglieder für die Initiative auf der Strasse, machten bei Aktionen mit, überzeugten ihr Umfeld und halfen damit, die Kampagne zu einer unvergesslichen zu machen. Dabei konnten wir etwa ein Drittel des Kantons von einer Politik für die 99% überzeugen.

Klima

Mit dem Strike for Future ging die JUSO Anfang Jahres zusammen mit Partei, Gewerkschaft und Klimabewegung auf die Strasse, um für eine soziale Klimapolitik zu demonstrieren. Denn für das CO2-Gesetz, über welches im Juni abgestimmt wurde, hat die JUSO eine «kritische» Ja-Parole gefasst. Nach der Niederlage des kantonalen Energiegesetzes 2020 und des nationalen CO2-Gesetzes wird klar, dass wir eine Klimapolitik für die 99% brauchen. So hat sich die JUSO für die Initiative «Make the Rich pay for Climate Change» als neues Nationales Projekt entschieden.

Feminismus

Auch im Jahre 2021 ist der feministische Kampf noch lange nicht gewonnen. Im Gegenteil, die häusliche Gewalt ist während der Corona-Pandemie um ein vielfaches angestiegen und reaktionäre Kräfte greifen das AHV-System zu Lasten der Frauen an. Zum feministischen Streik hat die JUSO Erfahrungsberichte sexueller Belästigung und Gewalt angebracht und zusammen mit den SP Frauen in Baden 30 feministische Forderungen an den Kanton Aargau gestellt.

Migration

Die unmenschliche Migrationspolitik Europas beschäftigt die JUSO schon lange Zeit. Im Jahre 2021 beschäftigte uns hauptsächlich das Frontex-Referendum. Viele Stunden haben sich die Mitglieder in der Kälte des Winters an die Finger gefroren, um Unterschriften zu sammeln. Auch dank dieser Anstrengungen konnte das Referendum erfolgreich eingereicht werden.

Queer

Auch queere Themen haben uns das ganze Jahr begleitet. So feierten wir im Juni den Auftakt der «Ehe für Alle»-Kampagne im Aargau. Und auch nach einem Jahr Pause konnte 2021 wieder eine Pride Parade in Zürich stattfinden. Zusammen mit vielen anderen JUSO-Sektionen demonstrierten wir im antikapitalistischen und intersektionalen Block. Im September wurde dann die «Ehe für Alle» endlich angenommen.

Antifaschismus

10 Jahre Utøya, kein Vergeben, kein Vergessen. Wie jedes Jahr trafen wir uns am 22. Juli in Bern zu einer Mahnwache im Gedenken an unsere norwegischen Genoss:innen. Es ist erschreckend, dass im Jahre 2021 faschistisches Gedankengut weiter existiert, gerade im Zusammenhang mit den Corona-Leugner:innen. Doch unsere Antwort muss heissen: No Pasarán!

Arbeitskampf

Auch der Arbeitskampf ist im letzten Jahr nicht zu kurz gekommen. So konnten endlich wieder 1. Mai-Demonstrationen stattfinden. Gerade in Baden ist frischer Wind aufgekommen, nachdem sich viele junge Menschen in einem «Bunten Block» der Demo angeschlossen haben. Auch mit der Annahme der Pflegeinitiative konnte die Gewerkschaftsbewegung eine bedeutende Errungenschaft erreichen.

Wahlen

Es ist unglaublich wichtig, jungen Menschen eine Stimme zu geben. So haben sich sieben JUSOs auf SP-Listen einen Platz in den Kommunalparlamenten erkämpfen können. So kann die JUSO, zusammen mit der SP, die Politik für die 99% auch regional erkämpfen.

Versammlungen

Nach einigen Online-Mitgliederversammlungen konnte sich die JUSO Aargau endlich wieder physisch treffen. Gerade an diesen Versammlungen konnten wir einen erheblichen Anstieg von Mitgliedern feststellen. Auch an Bildungsveranstaltungen durften wir uns zu diversen Themen weiterbilden und Neues entdecken. Doch es muss nicht immer politisch sein. So trafen wir uns zum alljährlichen Grillabend und auch anderen «Community Building»-Events.

David Sommer, Präsident Juso Aargau

SP Migrant:innen Aargau

Nach einem anstrengenden Corona-Jahr mussten auch wir uns neu organisieren und kreativ werden. So fanden unsere Veranstaltungen und Vorstandssitzungen teils online, teils physisch statt. Wir führten vier Vorstandssitzungen und im März 2021 die Mitgliederversammlung durch.

Im Jahr 2021 fokussierten wir uns auf die Stadt- und Einwohnerratswahlen sowie auf politische Themen wie «Stimmrecht für alle» und «die Diskriminierungsproblematik».

In diesem Sinne führten wir Veranstaltungen durch, nahmen an Aktionen teil, gestalteten Fragebögen und verfassten Medienmittelungen.

Wahlen und Abstimmungen

Im Rahmen der Stadt- und Einwohnerratswahlen engagierten sich unsere Mitglieder in den Gemeinden und Städten auf unterschiedliche Art und Weise im Wahlkampf. Die SP Migrant:innen setzten sich zum Ziel, Menschen mit einem Migrationshintergrund und

ohne politische Mitbestimmungsrechte eine Stimme zu geben – in der SP, aber auch ausserhalb. In der heissen Phase der Wahlen beteiligten wir uns mit unseren Mitgliedern an Stand- und Flyer-Aktionen. Unsere Mitglieder kandidierten in den verschiedenen Regionen für die Stadt- und Einwohnerratswahlen und konnten respektable Ergebnisse erzielen. Aus dem Vorstand wurde Sinem Gökçen, Co-Präsidentin, mit einem Glanzresultat in den Einwohnerrat Brugg gewählt.

Veranstaltungen und Mitgliederversammlung

Im Februar 2021 organisierten wir eine Veranstaltung zum Thema Ausländer:innenstimm- und Wahlrecht: «Mehr Demokratie! Stimmrecht für alle». Als Gast nahmen Rebekka Wyler (Co-Generalsekretärin SP Schweiz) und Edibe Gölçeli (Grossrätin SP Basel-Stadt) teil. Die Gäste berichteten von Ihren Erfahrungen und die neusten Entwicklungen. Es war eine gelungene Veranstaltung mit zahlreichen Teilnehmenden.

Auch an der Mitgliederversammlung, welche online durchgeführt wurde, nahmen zahlreiche Mitglieder teil. Als Gast berichtete Mustafa Atici, Präsident SP Migrant:innen Schweiz, von seiner Arbeit im Nationalrat, und anschliessend diskutierten wir gemeinsam über die Themen wie «Demokratie», «Nationalstaat», «Diskriminierung». An der Mitgliederversammlung wurde auch das Co-Präsidium, bestehend aus Sinem Gökçen und Stefan Dietrich, für die nächsten zwei Jahren bestätigt, und der Vorstand wurde neu gewählt.

Statuten, Neumitglieder und Mitgliederstand

Die Mitgliederentwicklung ist weiterhin positiv. Neu zählen wir 122 Mitglieder. Wir sind eine grosse Sektion im Kanton Aargau und schweizweit sind wir immer noch die drittgrösste Organisation der SP Migrant:innen. Auffallend sind die ausgewogene Altersstruktur und der ansteigende Frauenanteil.

Dank der Vorarbeit unserer Gründer:innen wurden wir am ordentlichen Parteitag im Juni 2021 offiziell in die Statuten der Partei aufgenommen.

Sinem Gökçen und Stefan Dietrich, Co-Präsidium SP Migrant:innen Aargau

SP 60+ Aargau

Sitzungen

Auch das dritte Jahr seit der Gründung von SP 60+ war stark geprägt von der Corona- Pandemie. Trotzdem konnte sich der Vorstand zu vier Sitzungen physisch treffen. Dabei wurden vor allem die geplanten Jahres-Anlässe diskutiert und der Antrag zur Aufnahme der SP60+ Aargau in die Statuten der SP Aargau vorbereitet.

Veranstaltungen

Es zeichnete sich wiederum rasch ab, dass keine Mitgliederversammlung in der ersten Jahreshälfte geplant werden konnte. Der Anlass wurde auf den Herbst verschoben und konnte zur grossen Erleichterung am 14. September im Royal in Baden physisch stattfinden. Nach dem statuarischen Teil folgten zwei grossartige Referate zum Thema „Finanzierung der Langzeitpflege“. Referentinnen waren Regula dell'Anno und Alexandra Heilbrunner. Leider sind nur wenige Genossinnen und Genossen der Einladung gefolgt (wahrscheinlich Pandemie bedingt).

Kontakt zu den Genossinnen und Genossen

Die Mitglieder wurden brieflich kontaktiert und über die Situation informiert. Sie waren aufgerufen, vor dem kantonalen Parteitag vom 19. Juni mittels einem Abstimmungsformular ihre Meinung zur Aufnahme von SP60+ in die Statuten der SP Aargau kundzutun. Es trafen erfreulich viele Antworten ein, und die Zustimmung zum Antrag auf Annahme war sehr gross.

Aufnahme der SP60+ in die Statuten der SP Aargau

Die SP 60 + ist wurde am Parteitag vom 19. Juni 2021 in die Statuten der Kantonalpartei aufgenommen und ist nun eine vollwertige Untergruppe mit allen Rechten und Pflichten. Der provisorische Status ist somit beendet.

Personelles

- An der Mitgliederversammlung vom 14.9. stellen sich alle Mitglieder des Vorstandes wieder zur Verfügung und wurden in globo einstimmig wieder gewählt. Es sind dies: Sigrid Bürki, Marcel Huggenberger, Marie-Louise Nussbaumer, Ruth Schmid, Hansjürg Rohner, Charly Suter.
- Hansjürg Rohner und Ruth Schmid wurden ebenfalls als Delegierte für SP60+ CH bestätigt.
- Hansjürg Rohner ist CO- Präsident der Arbeitsgruppe Soziales SP60+. Ruth Schmid leitet die Arbeitsgruppe Gesundheit SP60+. In dieser Funktion sind beide Mitglieder der Geschäftsleitung.

Ausblick Jahresziele

Die Pandemie beeinflusst unsere Arbeit weiter. Bei der aktuellen unsicheren Situation ist eine Planung sehr schwierig. Trotzdem wird an den Hauptthemen festgehalten.

- Rentenentwicklung/ Ergänzungsleistungen
- Finanzierung der Langzeitpflege
- Zwei-Klassen-Medizin
- Rückzahlung von Sozialleistungen an die Gemeinde bei Rentenvorbezug
- Betreuung/ Palliative Care/ Spitalplanung

Nach Möglichkeit werden dazu eigene Anlässe und/oder die Teilnahme an Aktivitäten der Partei stattfinden.

Vorstand SP60+ Aargau

Datenschutz

Das Datenschutzreglement der SP Kanton Aargau (Stand 14. Januar 2006) regelt die Speicherung und Verarbeitung der Mitgliederdaten der SP Aargau. Es sieht vor, dass der Datenschutzbeauftragte die Datenerhaltung kontrolliert und auch als Ombudsstelle eingesetzt wird. Verstösse gegen den Datenschutz respektive gegen das Datenschutzreglement sollen an die Geschäftsleitung gemeldet werden.

Gemäss Aussagen des Sekretariats wurden seit der Abnahme des letzten Jahresberichts durch den kantonalen Parteitag vom 21.06.2021 keine Verstösse gegen die Datenschutzbestimmungen der SP Aargau oder der SP Schweiz festgestellt. Die Verarbeitung der Personendaten erfolgte gesetzes- und reglements-konform.

Es wurden in der Berichtsperiode keine Anfragen für die direkte Nutzung der Mitgliederdaten von anderen Mitgliedern gestellt. Mitgliederdaten können nicht an andere Sektionen, Organisationen oder Mitglieder abgegeben werden.

Es sind keine Anfragen oder Fälle an die Ombudsstelle eingereicht worden.

Am 25. September 2020 wurde die Totalrevision des Bundesgesetzes über den Datenschutz (DSG) vom Parlament verabschiedet. Es ist noch nicht klar, wann das neue DSG in Kraft treten wird. Fachkreise gehen davon aus, dass dies entweder in der zweiten Jahreshälfte 2022 oder auf Anfang 2023 der Fall sein wird. Es sind keine Übergangsfristen vorgesehen.

Die im letzten Bericht vorgeschlagene Überarbeitung des kantonalen Datenschutzreglements wurde zurückgestellt, bis die SP Schweiz ihre Umsetzung des neuen Datenschutzgesetzes realisiert hat. Vor allem

auch darum, weil die Personendaten der Mitglieder und Sympathisanten hauptsächlich im Adressverwaltungssystem der SP-Schweiz gespeichert werden. Auf dieser Basis wird dann erneut geprüft, ob und welche Anpassungen am kantonalen Reglement nötig sind und welche Aspekte auch von den Bezirken, Sektionen und Untergruppen beachtet werden sollen.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sekretariats und bei der Geschäftsleitung für die konstruktive und professionelle Zusammenarbeit.

Datenschutzbeauftragter Andreas Von Gunten

Fachausschuss Asyl und Migration

Nach einem intensiven Jahr 2020 mit der Organisation der kommunalpolitischen Tagung, welche aus bekannten Gründen nicht stattfinden konnte, und einem Paket an Vorstössen im Grossen Rat, wollten wir uns 2021 auf die Tiefe einzelner Themen fokussieren. Gerade die Pandemie hat offenbart, dass die Situation für Menschen mit Migrationshintergrund besonders zermürbend und von Unsicherheit geprägt ist, weil sie aus ausländerrechtlichen Gründen nur bedingt oder gar keinen Zugang zur sozialen Sicherheit erhalten. Dazu gehören beispielsweise Sans-Papiers und Menschen mit abgewiesenen Asylgesuchen (Nothilfebeziehende). Insbesondere der Kanton Aargau verfügt für beide Gruppe über keinerlei solidarische Strategien.

Ein zweiter Themenstrang, der uns vor allem als Freiwillige im Asylbereich betrifft, sind die grossen qualitativen Unterschiede der kommunalen Betreuungs- und Unterbringungsstrukturen. Leider kommt es in Konfliktsituation dabei oft auch zum Abschieben von Verantwortlichkeiten. Das Spiel zwischen Kanton, Gemeinden und Betreuungsfirma hat leider System. Verlierer:innen sind oft die geflüchteten Menschen. Die Frage danach, welche Rahmenbedingungen (so Gesetze und Verordnungen) geändert werden müssten, damit dieser Entwicklung entgegengewirkt werden könnte, hat uns dazu veranlasst, im zweiten Halbjahr die Arbeit an einem Leitfaden aufzunehmen. Dieses Papier soll unseren Vertreter:innen in den Exekutiven, den Parlamenten und Kommissionen der Aargauer Gemeinden einen Anhaltspunkt für solidarische und gewinnbringende Lösungen bieten. Wir wollen aufklären, welche Aufgaben in den Verantwortungsbereich der Gemeinden fallen und welche erfolgreichen Lösungen es dafür gibt. Dieses Ansinnen lehnt sich auch an das Programm unserer Tagung, deren Durchführung wir nun im März 2022 planen. In Anwesenheit einiger Engagierter aus Hilfswerken und Organisationen, aber auch Vertreter:innen der kantonalen Verwaltung, diskutieren wir auf Basis unseres Leitfadens die Themen Unterbringung und Betreuung in den Gemeinden.

Im April kamen wir in den Genuss einer besonderen Onlineveranstaltung. Zusammen mit Vertreterinnen der Einwohnerratsfraktion der Stadt Aarau erhielten wir aus erster Hand Informationen zum geplanten Integrationszentrum in Aarau. Pia Maria Brugger Kalfidis, Leiterin Unterabteilung Asyl beim Kantonalen Sozialdienst, nahm sich die Zeit, uns einen vertieften Einblick in das Projekt zu geben und unsere Fragen direkt

zu beantworten. Die Runde war sich einig, dass das Integrationszentrum für den Aargau ein Novum darstellt. Vieles wird aus der Sicht der betroffenen Menschen gedacht, und die Planung ist vielversprechend. Dennoch gibt es auf dem Weg bis zur Realisierung noch einige Stolpersteine. So wünschen wir uns zum Beispiel die Mitwirkung und Anhörung von ehemaligen Bewohner:innen von Unterkünften oder klare Konzepte, wie die angestammte Begleitung nach dem Transfer in eine Gemeinde in ihrer Intensität und Qualität beibehalten werden soll. Das Projekt kommt mit einem ersten Finanzierungsantrag im Jahr 2022 in den Grossen Rat. Der politische Gegenwind der rechtsbürgerlichen Parteien blieb bislang aus.

Nebst den kantonalen Themen hat uns im Jahr 2021 auch die Situation von Menschen auf der Flucht beschäftigt. Schon zum Flüchtlingstag im Juni 2020 hat die SP gemeinsam mit vielen Organisationen und Parteien gefordert, dass der Aargau 500 Menschen aus griechischen Lagern aufnehmen soll. Diese Forderung wurde von den Einwohnerratsfraktionen in allen Gemeinden mit einem Parlament eingereicht und zu unserer Freude vielerorts angenommen. Leider liess sich die Regierung bislang nicht zu deutlicheren Worten gegenüber dem Bundesrat, allen voran Karin Keller-Sutter, bewegen und verweist immer wieder auf die fehlenden Zuständigkeiten.

Es bleibt also weiterhin viel zu tun. Obschon die Anzahl Asylgesuche dank der menschenunwürdigen Abschottungspolitik Europas auf einem Rekordtief angelangt ist, geht die Arbeit nicht aus. Mit dem fortschreitenden Integrationsprozess der Menschen, die in den letzten Jahren hier angekommen sind, nimmt die Komplexität der Herausforderungen weiter zu. Wir bleiben dran und tun unser Möglichstes, um den Aargau gerechter und solidarischer zu machen.

Rolf Schmid, Präsident Fachausschuss Asyl und Migration

Fachausschuss Bildung und Kultur

Im 2021 standen die Legislaturziele 2021-2024, Bildung und soziale Herkunft sowie das Thema Mangel an Lehr- und Fachpersonen und die Digitalisierung in der Bildung, im Zentrum.

Wir tauschten uns im Frühling mit der Expertin Eva Hug (lic. phil. I, Historikerin/ Ethnologin, Erziehungswissenschaftlerin, Pädagogin) zum Thema «Bildung und soziale Herkunft» aus. Sie war unter anderem bei der Entwicklung und Umsetzung des Berichts zu Handen des Wissenschaftsrats des Bundesrats zum Thema Soziale Selektivität als Mitautorin dabei.

Verschiedene weitere bildungspolitische Themen wurden im Fachausschuss breit diskutiert, und es wurde gemeinsam über neue Vorstösse im Grossen Rat und anstehende Themen debattiert.

Dank dem grossen Know-how der Fachausschussmitglieder und deren vielseitigen Interessen und Stärken konnten einerseits politische Vorstösse formuliert und andererseits Vorstösse von Grossrätinnen und Grossräten anderer Parteien diskutiert werden. Des Weiteren diskutierten wir Themen wie Frühe

Förderung, Chancengerechtigkeit, die Ressourcierung der Volksschule und der Sonderschule und der Standort Aargauer Mittelschulen im Fricktal.

2022 werden uns folgende Themen weiter oder neu beschäftigen: Bildung und soziale Herkunft, inklusive Bildung, Mangel an Lehrpersonen, Heilpädagog:innen und Logopäd:innen und die Digitalisierung im Bildungsbereich.

Die Treffen des Fachausschusses waren geprägt von lehrreichen, interessanten, anregenden und konstruktiven Gesprächen. Dafür danke ich allen Beteiligten bestens.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Simona Brizzi, Präsidentin Fachausschuss Bildung

Fachausschuss Energie und Klima

Das Jahr 2021 war geprägt von der schmerzhaften Niederlage in der Klimapolitik (NEIN zum CO2 Gesetz), von erfolgreichen Unterstützungen von Projekten und Vorstössen im Grossen Rat, direkten Beratungen und Unterstützungen der Geschäftsleitung und einzelner SP-Gemeinderäte und Einwohnerratsfraktionen in ihrer Energie- und Klimapolitik.

Die Ablehnung des CO2-Gesetz am 13. Juni

Der Fachausschuss hat sich aktiv dafür eingesetzt, dass die SP auf nationaler und kantonaler Ebene eine eigene Kampagne führen soll. In der ersten Jahreshälfte war unsere Arbeit sehr von dieser Kampagne geprägt. Wir konnten in allen 11 Bezirken eigene Abstimmungskomitees aktivieren – in einzelnen Bezirken in enger Zusammenarbeit mit Vertretern aus anderen Parteien der Klimakoalition. Zusammen wurden mehr als 700 Plakate ausgehängt – und später wieder eingesammelt und ins Recycling zurückgeführt.

Im Rahmen dieser Abstimmungskampagne haben wir auch einen Facebook-Account eröffnet, eine eigene Facebook-Kampagne realisiert, dabei über 50'000 Facebook-user im Kanton Aargau erreicht und rund 3'000 Interaktionen auslösen können.

Einige Mitglieder des Fachausschusses waren auch sehr aktiv in der SPS Arbeitsgruppe zum CO2-Gesetz engagiert. Die Ergebnisse (Präsentation und FAQ) konnten gut genutzt werden.

Unterstützung Grossrats-Fraktion

In diesem Jahr wurden unsere Vertreterinnen im Grossen Rat (Gaby Lauper und Luzia Capanni) bei 4 verschiedenen Themen von uns aktiv unterstützt. Zur Vorbereitung des Runden Tisches zur Besprechung eines möglichen Gegenvorschlags zur Klimainitiative (der GP und der SP) erarbeiteten wir ein umfassendes Themen- und Massnahmenpapier. Für die Debatte mit der FDP nach der Ablehnung des CO2-Gesetzes lieferten wir eine detaillierte Analyse des Gebäudeprogramms der Avenir Suisse. Wir unterstützten die Frak-

tion bei der Vorbereitung der PV-Motion von Martin Brügger (PV Anlagen auf Liegenschaften des Kantons) und wurden beauftragt, eine weiterführende Motion auszuarbeiten.

Fachunterstützung der Geschäftsleitung

Die vom Kanton vorgelegte Klimastrategie wurde von uns kritisch analysiert. Diese Analyse bildete die Grundlage für die Stellungnahme der SP Aargau.

Nationale Klimafonds-Initiative

Die Ende Jahr von der SP Schweiz lancierte Klimafonds-Initiative löste auch bei uns eine rege Diskussion aus, deren Ergebnisse von uns auch in die Debatte auf nationaler Ebene eingebracht werden konnten.

Unterstützungen von Gemeinderäte und Sektionen

Die fachliche Unterstützung der SP-Gemeinde-Exekutivmitglieder konnte in diesem Jahr weiter ausgebaut werden. Es wurden auch individuelle Coachings durchgeführt.

Im Vorfeld der kommunalen Wahlen führte der Fachausschuss einen Ausbildungsworkshop (Zoom-Konferenz) im Bereich Heizungssanierung und Photovoltaik in kommunalen Gebäuden durch, der von 22 SP-Kandidatinnen besucht wurde.

Für eine Sektion wurde ein 6-teiliges Vorstossprogramm erarbeitet.

Mitglieder-Zoom-Veranstaltung über die Ergebnisse der Klimakonferenz Glasgow GOP26

Gunthard Niederhäuser, SP-Gemeinderat in Frick und Mitglied der Schweizer Klimadelegation, berichtete erstmals in einer hybriden (Zoom)-Konferenz über die Ergebnisse und die Arbeitsweise der Klimakonferenz in Glasgow. Es nahmen rund 35 SP Mitglieder daran teil.

Leo Keller, Präsident Fachausschuss Energie und Klima

Fachausschuss Gesundheit und Soziales

Neben den inhaltlichen Themen beschäftigte sich der Fachausschuss Gesundheit und Soziales 2021 auch mit strukturellen Fragen. So wurde die Mitgliederliste bereinigt (aktueller Stand: 20 Aktiv- und 10 Passivmitglieder), ein Themenspeicher mit den Legislaturzielen und anderen relevanten Themen erarbeitet und festgelegt, dass pro Quartal eine Sitzung stattfinden soll. Damit erhoffen wir mehr Verbindlichkeit, Schlagkraft und Freude an der Mitarbeit. Wir sind auf gutem Weg.

Im Zentrum der einzelnen Sitzungen stand meist ein Schwerpunktthema:

Im März stellte uns Ivanka Basic, Sozialarbeiterin bei Pro Infirmis, die Sozialhilfe genauer vor. Wir beschlossen, ein Bildungsmodul zu diesem Thema auszuarbeiten, um das Verständnis zu vertiefen und aufzuzeigen, wo Handlungsspielraum besteht. Im Juni berichtete Richard Glaab, Leitender Arzt Traumatologie am Kantonsspital Aarau, über «Value Based Health Care»: Ziel ist es, durch eine patientenzentrierte Outcome-

Orientierung eine hochstehende und kosteneffektive medizinische Versorgung zu sichern und bestehende Anreizfehler im System zu beheben. Bei der Vernehmlassung der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung im kommenden Frühling möchten wir diesen Ansatz einbringen. Im September bereinigten wir unseren Themenspeicher: Wir überprüften den Stand der Legislaturziele in unserem Fachgebiet und gewichteten die übrigen Themen. Es gibt noch viel zu tun! Im November beschäftigten wir uns unter anderem mit Anfragen von Grossrät:innen: Anhörung zum Sozialhilfe- und Präventionsgesetz, geplanter Vorstoss zur Übernahme von Verhütungskosten bei Sozialhilfe-Empfänger:innen sowie Auswirkungen des geänderten Steuergesetzes für unseren Fachbereich.

Auch ausserhalb der Sitzungstermine war viel los:

Im Mai fand die Fachausschusstagung zum Thema Werte statt. Nach den beiden Referaten führten wir einen Workshop im Fachausschuss durch, der unter anderem den unterschiedlichen Reputationsgrad verschiedener Werte innerhalb der Sozialdemokratie zeigte. Dürfen wir über Leistungsorientierung sprechen? Ist Toleranz immer richtig? Wie stehen wir zur Verantwortung? Die Diskussion war angeregt, die Zeit viel zu kurz.

Am Juni-Parteitag wurde Kathie Wiederkehr als Nachfolgerin von Urs Berger, der aufgrund fehlender Ressourcen seinen Rücktritt bekanntgab, ins Präsidium des Fachausschusses Gesundheit und Soziales gewählt.

Verschiedene Mitglieder unseres Fachausschuss nahmen an Tagungen und Treffen mit Organisationen aus unserem Themenbereich teil: u.a. an den beiden Netzwerkanlässen zur Gesundheitspolitischen Gesamtplanung, an einem Treffen mit der KABO (Konferenz der Aargauischen Behindertenorganisationen), an der Präsentation der Studien «Familienergänzende Betreuung für Kinder mit Behinderungen» sowie «Gute Betreuung im Alter».

Wir danken allen, die ihr Wissen und Können in unseren Fachausschuss eingebracht haben.

Für den Fachausschuss Gesundheit und Soziales Kathie Wiederkehr und Lucia Engeli

Fachausschuss Justiz und Sicherheit

Das Jahr 2021 war vom digitalen Austausch geprägt. Geplant war ein physischer Austausch zum Thema Lärm und Littering, aufgrund von Terminkonflikten musste er verschoben werden und fand dann im November digital statt. Nora Langmoen führte durch das Gespräch, wir waren dankbar, dass sich so viele Interessierte eingeschaltet haben. Es ist sicherlich ein Thema, welches auf Ebene der Gemeinden weiterverfolgt werden soll, mit einem Austausch der Best Practices. Wir bleiben dran.

Auch machten wir einen parteiinternen Aufruf, um in Zukunft Richter:innenämter besser besetzen zu können. Es haben sich mehrere Interessierte gemeldet. Ziel ist im Kanton Aargau eine bessere Personalplanung im Bereich der Justiz.

Daneben gab es Vernehmlassungen und intern tauschten sich Nora Langmoen und Claudia Rohrer im Laufe des Jahres auch physisch aus. Immer wieder beschäftigt uns die Struktur der Fachausschüsse und deren Möglichkeiten. Wir sind offen für die Diskussion, sind aber aus der Innensicht zufrieden, wie es beim Fachausschuss Justiz und Sicherheit läuft.

Wir danken dem Sekretariat für die wertvolle Unterstützung während des Jahres.

Nora Langmoen und Claudia Rohrer, Co-Präsidentinnen Fachausschuss Justiz und Sicherheit

Fachausschuss Siedlungsentwicklung, Verkehr, Natur und Landschaft

Das im Juni 2020 vom Parteitag verabschiedete Legislaturprogramm 2021-2024 der SP Aargau dient als Leitschnur für unsere Arbeit, sowohl für Vorstösse als auch bei Stellungnahmen zu laufenden Vernehmlassungen.

Bei folgenden kantonalen Vernehmlassungen haben die Fachausschuss-Mitglieder auf dem E-Mail-Weg bei der Stellungnahme zu Händen Geschäftsleitung SP Aargau mitgearbeitet:

- Landerwerb Sisslerfeld (Juli 2021)
- Umsetzung Massnahmen Neobiota-Strategie Kanton Aargau 2022-27, Verpflichtungskredit (September 2021)

FA-Tagung „unsere Grundwerte“

Die Vorbereitung der Gruppendiskussion im Themenbereich SVNL erfolgte in Zusammenarbeit mit Werner Erni. An der Gruppendiskussion beteiligten sich rund 10 Teilnehmer:innen, davon fünf Mitglieder des Fachausschusses.

Eine Fachausschuss-Sitzung fand erst Ende Jahr statt. Der Fachausschuss war somit leider 2021 weniger aktiv, als er sein könnte / sollte. Dass keine Sitzungen stattfanden, um Themen vertieft zu diskutieren, lag nicht nur an Corona, sondern vor allem daran, dass mir als Vorsitzende die Organisation und Sitzungsvorbereitung neben all meinen anderen Aktivitäten und zeitlichen Verpflichtungen einfach zu viel war.

Um nächstes Jahr aktiver zu sein, wird deshalb neu ein Co-Präsidium mit Werner Erni, Möhlin beantragt.

Für den Fachausschuss, Gabi Lauper Richner

Fachausschuss Wirtschaft und Finanzen

Der Fachausschuss befasste sich im Jahr 2021 mit dem Thema Mindestlohn und arbeitete intensiv an einem Entwurf für eine entsprechende Gesetzesinitiative. Wie sich auch im Austausch mit den Grünen und den Gewerkschaften herauskristallisierte, ist das Vorhaben relativ komplex. Eine kantonale oder in manchen Kantonen auch kommunale Lösung ist nach dem Scheitern der eidgenössischen Initiative im Jahr 2014 naheliegend, führt aber auch zu Unklarheiten und Unschärfen, die sich wohl nicht vollends klären lassen. Für Arbeitnehmer:innen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit in der ganzen Schweiz unterwegs sind, dürfte es teilweise schwierig werden, Mindestlohnbestimmungen um- oder durchzusetzen, um ein Beispiel zu nennen. Umgekehrt besteht natürlich die Hoffnung, dass der Druck auf den Bund, eine eidgenössische Lösung zu finden, umso höher wird, je mehr Kantone einen Mindestlohn einführen. Momentan diskutieren wir mit unseren Partnern verschiedene Entwürfe und Strategien für eine Initiative im Aargau.

Das zweite grosse und dringende Thema ist die Revision des Steuergesetzes, gegen die das Behördenreferendum ergriffen wurde. Die Revision sieht eine Reduktion der Unternehmensgewinnsteuer für Unternehmen mit einem Reingewinn von über 250'000 CHF sowie eine Erhöhung der Abzüge für Krankheitskosten vor, wovon einmal mehr nur diejenigen profitieren, welche es am wenigsten nötig haben, während zugleich massive Steuereinbussen zu erwarten sind. Dies geschieht wie schon im Jahr 2011 mit dem fadenscheinigen Argument, dass dadurch mehr gewinnstarke Unternehmen angelockt würden und wegen den dadurch entstehenden dynamischen Effekten langfristig mit mehr Steuereinnahmen zu rechnen sei. Das Argument ist heute so falsch, wie es vor 10 Jahren schon war. Neu ist, dass die Gemeinden durch das Versprechen seitens Kanton, die fehlenden Steuereinnahmen der nächsten Jahre mit dem Geld aus der Ausgleichsreserve zu finanzieren, beschwichtigt werden. Wo das Ganze hinführt, haben wir im letzten Jahrzehnt gesehen: hohe Defizite und ein bis heute spürbarer Abbau beim Service Public. Das wird insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2022 ein gewichtiges Thema im Fachausschuss bleiben, zumal es nun gilt, die Abstimmungskampagne vorzubereiten.

Ein weiteres Thema aus dem Legislaturprogramm, mit dem sich der Fachausschuss beschäftigen will, das aber aufgrund der genannten, sehr gewichtigen Themen bislang nur gestreift wurde, ist die Förderung des ökologischen und sozialen Unternehmertums im Aargau.

Roger Sax, Präsident Fachausschuss Wirtschaft und Finanzen